

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 109 (1991)
Heft: 32

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein
Société suisse des ingénieurs et des architectes
Società svizzera degli ingegneri e degli architetti

Pensionskasse der technischen Verbände SIA STV BSA FSAI

Oberstes Gremium

Der Stiftungsrat ist das oberste Gremium der Pensionskasse. Seine Mitglieder werden von den Stiftungsverbänden aus dem Kreise der angeschlossenen Betriebe bzw. Versicherten delegiert. SIA und STV stellen je 4, BSA und FSAI je 2 Vertreter im Stiftungsrat. Vertreter des SIA waren im Berichtsjahr *G. Cocchi*, Lausanne, und *A. Kim*, Aarau, für die Arbeitgeber, *P. Hunziker*, Muttenz, Dr. *U. Zürcher*, Kappel a. Albis, für die Arbeitnehmer.

Entwicklung im Geschäftsjahr 1989/90

Erstmals schliesst die Pensionskasse der Technischen Verbände SIA STV BSA

Delegiertenversammlung 23. August 1991, Flims

Am Freitag, 23. August 1991, findet im Parkhotel «Waldhaus», Flims, von 11.00 bis etwa 16.00 Uhr die Delegiertenversammlung des SIA statt. Es werden folgende Traktanden behandelt:

- Begrüssung
- Wahl der Stimmzähler und Appell
- Protokoll der DV vom 10.11.1990
- Datum PK und DV 1992
- Vereinsrechnung 1990
- Budget und Beiträge 1992
- Wahlen
 - Central-Comité
 - SIA-Präsident
 - Schweizerische Standeskommission
 - Ehrenmitglieder
- Genehmigung der Teilrevision der Ordnung 153
- Mittagessen

Neue Vereinspolitik

- Leitlinien und Prioritäten
 - Normen
 - Ordnungen
 - Weiterbildung
 - Plattform
- Statutenrevision, Anträge:
 - Aufwertung der Fachgruppen
 - Entschädigung des Präsidenten
- Aufwertung der Projektierungsbüros
- Antrag
- Zeitschriften SI+A und I+AS, Orientierung
- SIA-Aktivitäten: Unitas, Orientierung
- Diverses

FSAI (PTV) ihre Rechnung per 31. Dezember 1990 mit dem Kalenderjahr ab. Das hat zur Folge, dass die Berichtsperiode ein «Langjahr» umfasst, nämlich die 18 Monate vom 1. Juli 1989–31. Dezember 1990. Ein Vorjahresvergleich aller Zahlen kann daher erst im übernächsten Geschäftsbericht wieder stattfinden. Mit Datum vom 1. Februar 1991 hat die Aufsichtsbehörde ihre Verfügung über die definitive Registrierung per 31. Dezember 1989 zugestellt. Sie bestätigt damit, dass die Kasse im Einklang mit dem BVG und seinen Verordnungen steht, die Reglemente also den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Ausgelöst durch eine in die neuen Statuten aufgenommene Amtszeitbeschränkung aller Organe fand in der Berichtsperiode eine nahezu vollständige personelle Neubesetzung von Stiftungsrat und Verwaltungsrat statt. Insbesondere trat auch der seit 1964 im Amt befindliche Präsident unserer Stiftung, Prof. J.C. Piguet, Lausanne, zurück und übergab sein Amt dem neu gewählten Präsidenten, Guido Cocchi, Architekt BSA/SIA, Lausanne. Die Pensionskasse hat Prof. Piguet viel zu verdanken, leitete er sie doch mit diplomatischem Geschick durch teilweise stürmische Auf- und Ausbaujahre. Herr Prof. Piguet wurde vom Stiftungsrat zum Ehrenpräsidenten ernannt.

In der Berichtsperiode erhielt die Kasse erneuerte organisatorische Strukturen, indem die Stiftungsurkunde (Statuten) revidiert und dazu ein neues Organisationsreglement geschaffen wurde. Beides trat mit Beschluss des Stiftungsrates am 1. Juli 1989 in Kraft. Das den gesetzlichen Bestimmungen angepasste Versicherungsreglement wurde am 1. Januar 1990 in Kraft gesetzt. Alle Bestimmungen sind in einem Vademecum zusammengefasst, welches zusammen mit den Kassentarifen und einem Stichwortverzeichnis Transparenz schafft.

Beeinflusst durch eine mehrjährige Diskussion innerhalb des SIA über das Anlageverhalten der PTV auf dem Immobiliensektor wurden Richtlinien für Vermögensanlage in Immobilien geschaffen. Damit ist das aktuelle Thema der Hypothekengewährung an Versicherte geregelt. Vor allem aus zwei Gründen verzichtete die PTV darauf, vergünstigte Hypotheken abzugeben. Sie beschloss, sich an die offiziellen Konditionen der Kantonalbanken zu halten: Einmal wäre

dies eine Bevorzugung einer Minderheit zulasten der Gesamtheit der Versicherten, indem eine nicht reglementarisch vorgesehene Leistung ausgerichtet würde. Zum andern hätte in der aktuellen Situation mit einem Ansturm von Gesuchen gerechnet werden müssen, welche infolge ungenügender Mittel nicht alle hätten befriedigt werden können.

Das Mitglieder-Wachstum der Kasse war wiederum sehr befriedigend. Etwas Sorge bereitete allerdings die hohe Mutationsrate von über zwei Dritteln (etwa 67% aller Versicherten traten entweder ein oder aus der Kasse aus). Bezüglich Vermögensstand am Ende der Berichtsperiode darf festgehalten werden, dass der Golfkrieg seine Spuren leider – wie überall – auch beim Vermögen der PTV hinterliess. Immerhin handelt es sich weitestgehend um nicht realisierte Verluste, welche im ersten Quartal des laufenden Jahres bereits wieder ausgegügelt wurden. Die Aktienanlage, welche einen langfristig hohen Kapitalertrag verspricht, ist stark schwankend. Aus diesem Grund werden Kursschwankungsreserven ausgeschieden, welche das Risiko einer technischen Unterdeckung mindern sollen. Dieses Risiko darf aber keinesfalls überbewertet werden, die langfristig-dynamische Anlage in renditestarken Papieren vermag die künftigen Leistungsverbesserungen besser zu gewährleisten.

Mitgliederbewegung

Der aktive Versichertenbestand stieg um 432 Personen, bei 1631 Neueintritten, 1155 Austritten wegen Stellenwechsels sowie 30 Pensionierungen und 14 Todesfällen.

Der Bestand an angeschlossenen Betrieben erhöhte sich durch 98 Neuakquisitionen bei 23 Abgängen auf 869 Firmen. Dazu sind 504 Einzelversicherte auf eigene Rechnung angeschlossen, welche aber im vorgenannten Versichertenbestand bereits inbegriffen sind. Der Durchschnitt pro angeschlossenen Betrieb bewegt sich weiterhin bei rund 4–5 Versicherten. Die *versicherte Lohnsumme* belief sich per 31. Dezember 1990 auf Fr. 204 079 923.– (Vorjahr Fr. 176 315 019.–), somit ergeben sich als durchschnittlicher versicherter Lohn Fr. 46 235.–, also etwa 4,3% mehr als im Vorjahr (Fr. 44 311.–).

Stiftungsrat

An einer ausserordentlichen Stiftungsratssitzung wurde ein Antrag des SIA auf Ergänzung der am 28. Juni 1889

grundsätzlich neu beschlossenen Statuten behandelt und genehmigt.

An der ordentlichen Sitzung nahmen noch die «alten», eigentlich per 31. Dezember 1989 zurückgetretenen Stiftungsratsmitglieder teil, da sie für das verflossene Geschäftsjahr verantwortlich zeichnen. Als wichtigstes Geschäft hatte der Stiftungsrat einen neuen Präsidenten und ein neues Verwaltungsratsmitglied zu wählen. Zudem beschloss er eine individuelle Überschussreserve durch Zuweisung von 2% der Deckungskapitalien aus der Überschussreserve und die Erhöhung der laufenden Renten in gleichem Umfang.

An Stelle des nach 14 Jahren zurückgetretenen Dr. U. Zürcher wurde Dr. W. Fischer vom SIA-Generalsekretariat als neues Verwaltungsratsmitglied gewählt.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat trat zu 7 Sitzungen zusammen. Er beschäftigte sich mit folgenden Geschäften:

- Vermögensanlage in Wertschriften und Immobilien
- Immobilienrichtlinien
- Werbekonzept und Budgets 1990/91
- Jahresrechnung und Jahresbericht 1988/89
- Interne Organisation des Verwaltungsrates
- Richtlinien für die Wertschriftenanlage
- Liegenschaftsrenovationen und Neuaquisitionen
- Politische Vorstösse und Gerichtsurteile betreffend die zweite Säule
- Neuregistrierung der PTV und v.a.m.

Geschäftsstelle

Im Herbst 1989 konnte nach intensiver Evaluation und Vorbereitung ein neues EDV-System für die gesamte Kassenadministration in Betrieb genommen werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist das neue PR-/Werbekonzept und die Neugestaltung aller Drucksachen.

Versicherungsfälle und Leistungen

Pensionierungen

21 Versicherte traten in den Ruhestand, 4 Pensionierte verstarben. Den 85 Pensionierten wurden Altersrenten im Gesamtbetrag von Fr. 847 515.55 oder rund 81% mehr als im Vorjahr ausgerichtet. In 13 Fällen wurde ein Alterskapital bezogen. Der Gesamtbetrag der ausbezahlten Alterskapitalien betrug Fr. 986 200.–. In 5 Fällen wurden Pensionierten Kinderrenten im Gesamtbetrag von Fr. 11 700.– bezahlt.

Todesfälle

Im Berichtsjahr starben 14 Versicherte vorzeitig. Damit wurden nunmehr in 46 Fällen Witwenrenten (total Franken 542 118.–) und 32 Waisenrenten (Fr. 162 471.–) ausgerichtet. Die Summe der an Hinterbliebene ausbezahlten Todesfallkapitalien betrug Fr. 179 219.–.

Invaliditätsfälle

6 neue Invaliditätsfälle wurden in der Berichtsperiode registriert. In drei Fällen wurde die Arbeitsfähigkeit wieder erlangt, womit die Zahl von 21 Invalidenrentnern erreicht wurde. Die Aufwendungen für Invalidenrenten beliefen sich auf Fr. 376 313.–, für total 8 Invaliden-Kinderrenten auf Fr. 51 646.– und für die gemäss Invaliditätsgrad gewährte Beitragsbefreiung auf Fr. 175 972.–.

Freizügigkeit

Bekanntermassen gewährt die PTV volle Feizügigkeit, d.h. sie richtet das volle Deckungskapital als Freizügigkeitsleistung aus. Im abgelaufenen «Langjahr» wurden an die 1155 Ausgetretenen Fr. 15 736 174.70 an Freizügigkeitsleistungen ausbezahlt. Die 1631 neu Eingetretenen brachten ihrerseits zusammen mit (wenigen) Einkaufssummen der bisherigen Versicherten Freizügigkeitsleistungen in Höhe von Fr. 13 538 387.55 ein.

Erfolgsrechnung

Ein Vorjahresvergleich ist infolge der verschiedenen langen Perioden erst im übernächsten Geschäftsjahr wieder möglich. Der Kommentar erstreckt sich daher allein auf die 18monatige Berichtsperiode. Die Erfolgsrechnung gibt Auskunft über die eingegangenen Beiträge, die erbrachten Versicherungs- und Freizügigkeitsleistungen sowie die übrigen Erträge und Aufwendungen. Daraus resultiert nach Aufstockung der Wertberichtigungs-Reserve um 7,4 Mio. Franken die ausgewiesene Erhöhung des Deckungskapitals von 39,3 Mio. Franken.

Die Jahresbeiträge der Versicherten und Arbeitgeber (inkl. Verwaltungskostenbeiträge) zusammen erreichten 34,0 Mio. Franken (+ 19,7% im 12-Monats-Vergleich), dazu gingen Einkaufssummen von 13,5 Mio. Franken ein. Die Netto-Erträge der Wertschriften erreichten die Höhe von 9,7 Mio. Franken, wobei 6,5 Mio. Franken auf realisierte Kursgewinne entfallen, daneben aber 7,4 Mio. Franken als Rückstellung für Kursberichtigung auf Aktien zu entnehmen waren; an Bankzinsen gingen Fr. 793 514.– und an Liegenschaftserträgen netto Fr. 2 164 536.– ein. Für die Rückversicherung resultierte ein Nettoaufwand von Fr. 46 677.–, während ein Er-

trag von Fr. 19 422.– aus Hypothekendarlehen an Versicherte zu verzeichnen war.

Die Verwaltungs- und Werbekosten beliefen sich insgesamt auf 1,58 Mio. Franken.

Die Verzinsung der Überschuss-Anteile erforderte Fr. 326 424.– und der Prämienvorschüsse Fr. 178 866.–.

Bilanz

Die 2,7 Mio. Franken Debitorenausstände umfassen hauptsächlich die Abrechnung vom Dezember, welche Anfang Januar 1991 versandt wurde. Die Wertschriften und Festgelder figurieren mit 179,4 Mio. Franken in der Bilanz (10 Mio. Franken Kursschwankungsreserve auf Aktien und Anteilscheinen sind ausgeschrieben); die Liegenschaften repräsentieren einen Wert von 34 Mio. Franken, nachdem kurz vor Jahresende ein weiteres Objekt dazugekommen war. Das Gesamtvermögen unserer Kasse belief sich per 31. Dezember 1990 auf 221,7 Mio. Franken.

Die den Versicherten gutgeschriebenen Überschuss-Anteile erscheinen mit 6,5 Mio. Franken in der Bilanz (Vorjahr 3,95 Mio. Franken).

Das per 31. Dezember 1990 vorhandene Deckungs- bzw. Garantiekapital betrug Fr. 206 905 628.–, während nach versicherungstechnischer Berechnung ein solches von Fr. 199 018 000.– notwendig wäre. Die Differenz von Fr. 7 887 628.– steht der Kasse als weitere Schwankungsreserve zur Verfügung.

Wegen des kurzfristigen Kaufs der neuen Liegenschaft vor Ende Jahr wurde auch eine Hypothek in Grössenordnung von rund einer Million Franken mit übernommen, welche aber im laufenden Jahr bereits zurückbezahlt wurde. Die Zuschüsse des Sicherheitsfonds BVG in Höhe von Fr. 756 794.– werden nach Beschluss des Stiftungsrates den betroffenen Firmen gutgeschrieben.

Wohnungstausch in den Ferien

Einen Wohnungstausch unter Ingenieuren für die Ferienzeit lanciert ein Ingenieur aus England. Er stellt ein Verzeichnis von Interessenten, den zur Verfügung stehenden Wohnungen und der möglichen Ferienregionen zusammen. Die Aufnahme in dieses Verzeichnis kostet eine einmalige Gebühr von \$ 25. Alle drei Monate wird das Verzeichnis auf den neuesten Stand gebracht und den registrierten Interessenten zugestellt. Abgedeckt werden alle in den FEANI vertretenen Länder (Österreich, Belgien,

Zypern, Deutschland, Dänemark, Spanien, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Griechenland, Irland, Island, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Portugal, Schweden, Schweiz.)

Für weitere Informationen wenden Sie sich direkt an Mr J.I. James, CEng., 13 Lankton Close, Beckenham, Kent. BR3 2DZ, England.

Kostenschätzung mit EDV

Veranstalter: SIA, Bund Schweizer Architekten, BSA, und Schweiz. Technischer Verband, STV

Zielsetzung

Die Kurse «Kostenschätzung mit EDV» vertiefen die nötigen Methoden und Arbeitstechniken und gestatten den Teilnehmern, mit der EDV praktische Erfahrungen zu sammeln.

Inhalt

Methoden der Mengenermittlungen, Auswertung eines Objektes, Anwendung von Kennwerten, Kostenschätzung mit Vergleichsobjekten.

Zielpublikum

Architekten, Ingenieure, Generalunternehmer und professionelle Bauherren, welche ihre Kenntnisse vertiefen und

einen effizienten Einstieg in die Praxis finden wollen. Vorkenntnisse der Elementmethode sowie der Elementkostengliederung EKG werden vorausgesetzt.

Kursdaten

25. September 1991, Zürich
26. September 1991, Zürich
12. November 1991, Zürich
13. November 1991, Zürich
Von 8.30 bis 17.00 Uhr

Kursgebühr

Mitglieder SIA, BSA und STV Fr.780.–, Nichtmitglieder Fr. 980.–

Auskunft und Anmeldung

Frau N. Schorro, Institut für Fortbildung der Ingenieure und Architekten IFIA des STV, Telefon 01/261 37 97.

Kostenplanung mit der Elementmethode

Veranstalter: SIA, Bund Schweizer Architekten, BSA, Schweiz. Technischer Verband, STV

Zielsetzung

Die Kurse «Kostenplanung mit der Elementmethode» vermitteln neue Kenntnisse über die Kostenplanung auf dem heutigen Stand der Technik. Sie geben eine Einführung in die Elementmethode

und zeigen ihre Anwendung in der Praxis.

Inhalt

Einführung in die Elementmethode, Grundlagen und Arbeitsmittel wie Elementkostengliederung EKG und Baukostendaten, Auswertung von Objekten nach EKG, Kostenschätzungen, Kostenberechnung, Beziehung zur Ausführung und verwandten Gebieten.

Zielpublikum

Architekten, Ingenieure, Generalunternehmer sowie professionelle Bauherren. Vorkenntnisse der CRB-Arbeitsmittel werden vorausgesetzt.

Kursdaten

11./12. September 1991, Zürich
17./18. September 1991, Zürich
23./24. Oktober 1991, Bern
5./6. November 1991, Zürich
26./27. November 1991, Olten
4./5. Dezember 1991, Zürich
2 Tage, jeweils von 8.30 bis 17.00 Uhr

Kursgebühr

SIA-, BSA- und STV-Mitglieder Fr. 1180.–, Nichtmitglieder Fr. 1380.–

Auskunft und Anmeldung

Frau N. Schorro, Institut für Fortbildung der Ingenieure und Architekten IFIA des STV, Telefon 01/261 37 97.

Impulsprogramme

Titel KursleiterIn Auskünfte	Zielpublikum	Träger- organi- sationen	Kurs Nr.	Datum	Ort	Ziel	Inhalt	Teil- nehmer- beitrag
------------------------------------	--------------	--------------------------------	----------	-------	-----	------	--------	-----------------------------

IP BAU

HOCHBAU

Bauerneuerung als Chance – Planung, Architektur, Baurecht	Bauplaner, Bauherren, Unternehmer	SIA, STV, ProRenova	426.04, 426.05, 426.06, 426.07, 426.08	10. September 91, 18. September 91, 26. September 91, 15. Januar 92, 21. Januar 92	Emmenbrücke, Bern, St. Gallen, Zürich, Chur	Einstieg ins bauliche Erneuern vermitteln durch die Systematisierung der Erneuerungsmethoden. Aufzeigen von architektonischen, bautechnischen und baurechtlichen Möglichkeiten, den bestehenden Siedlungsraum an neue Anforderungen anzupassen und – sofern erforderlich, dessen Qualität zu verbessern.	Für das Erneuerungsvorhaben eines Gebäudes wird ein Modell eines Projekt-Ablaufplanes unter Berücksichtigung aller Beteiligten erstellt. Zudem kommt der Stellenwert der Architektur im Leben eines Gebäudes zur Sprache, und es werden bau- und planungsrechtliche Aspekte der Bauerneuerung erläutert.	80.–
---	-----------------------------------	---------------------	--	--	---	--	--	------

Dr. J. Bühler, Zürich

Kurs 04–06: SIA, R. Aeberli, 01 825 08 12

Kurs 07, 08: STV, N. Schorro, 01 261 37 97

TIEF- UND INGENIEURBAU

Erhaltung von Hochleistungsstrassen unter Betrieb	Bauplaner, Unternehmer, öff. Verwaltung	VSS, SIA, STV, VESTRA	452.03, 452.04	30. Oktober 91, 21. Januar 92	Zürich, Luzern	Vorstellen von Planungshilfen für Ingenieurbüros und kantonale Verwaltungen, die Aufträge für Planung und Bauleitung zur Erneuerung von Abschnitten und Bauwerken an in Betrieb stehenden Hochleistungsstrassen bearbeiten.	Grundlagen, Darstellung von Lösungsmöglichkeiten, Verkehrsführung, Sicherheit, Bauverfahren, Bauablauf, Qualitätssicherung, Werkleitungen, Informationen	260.–
---	---	-----------------------	----------------	-------------------------------	----------------	---	--	-------

J. Frei, Basel

VSS, 01 251 69 14

Titel Kursleiter/In Auskünfte	Zielpublikum	Träger- organi- sationen	Kurs Nr. Datum	Ort	Ziel	Inhalt	Teil- nehmer- beitrag
Untersuchungs- techniken im Tief- und Ingenieurbau <i>A. Steiger, Luzern VSS, 01 251 69 14</i>	Ingenieure, öff. Verwaltung, Unterneh- mungen	VSS SIA STV VSA	453.03 8. Oktober 91	Burgdorf	Untersuchungstechniken sind Voraussetzung für jede Bauwerksuntersuchung. Das Handbuch hilft, die zweckmässige Methode zu wählen, der Kurs zeigt praktische Einsatzmöglichkeiten.	Übersicht über verfügbare und praxistaugliche Untersuchungstechniken für die Anwendung im Tiefbau (Ingenieurbau, Strassen, Leitungsnetze) inkl. Ingenieurhochbau.	100.–
Schutzsysteme im Tief- und Ingenieurbau <i>P. Matt, Ittigen BE SIA, R. Aeberli, 01 825 08 12</i>	Ingenieure, Unternehmer, öff. Verwaltung	SIA STV VSA VSS	455.02 29./30. Januar 92	Bern	Aufzeigen der Verfahren zum Schutz der Oberflächen von Beton, Stahl, Natursteinmauerwerk und Holz von Tragwerken.	Methoden und Techniken werden so präsentiert, dass Entscheidungsgrundlagen für Erhaltungsmassnahmen möglich sind.	
UMFELD							
Baumaterial- Recycling in der Praxis <i>U. Mauch/T. Schilter, Zürich SIA, R. Aeberli, 01 825 08 12</i>	Bauplaner, Unternehmer, Behörden	SIA SBV STV VSS Pro Renova	476.04 29. Oktober 91 476.05 30. Oktober 91	Luzern Zürich	Zeigen, wie Abbruchmaterial und Baustellenabfälle recyclinggerecht erfasst, getrennt, behandelt, wiederverwertet bzw. deponiert werden. Vorstellen der Instrumente, die Bauplanern und Behörden zur Verfügung stehen.	<ul style="list-style-type: none"> – Welches Material kann/darf/muss welchen Weg nehmen? – Die Vorgaben der TVA (Technische Verordnung über Abfälle) – Vorhandene Hilfsmittel und ihr Gebrauch – Praxisbeispiele 	80.–
PACER							
Biogas, Sonnen- kollektoren und Wärmerückgewin- nung in der Land- wirtschaft <i>K. Egger, Tänikon LBL, 052 33 19 21</i>	Landw. Planer (Architekten, Ingenieure), Landw. Berater, Meliurations- ämter	LBL INFEL STV	221.04 27./28. August 91 221.05 6./7. November 91	Zollikofen Lindau/ZH	Jeder Teilnehmer kann die Leistung der landwirtschaftlichen Anlagen berechnen und die Installationen auslegen.	<ul style="list-style-type: none"> – Vermittlung von Fachwissen über Planung, Bau und Einsatzgebiete – Anwendung von PC-Programmen zur richtigen Dimensionierung von Biogasanlagen, Sonnenkollektoren und Wärmerückgewinnungsanlagen 	460.– max. 24 Teilm.
Fotovoltaik-Grundlagen, Montage und Einspeisung							
Fotovoltaik- Grundlagen, Montage und Einspeisung <i>H. Prinz, Zürich VSE, E. Schwanager, 01 272 07 12</i>	Elektroinst., Kader der Elek- trobranche, Lehrer an Fachschulen	VSEI SBHI SOFAS SSIV	242.04 28./29. August 91 242.05 4./5. Sept. 91 242.06 18./19. Sept. 91 242.07 24/25. Sept. 91	Aarau Aarau Aarau Aarau	Einführung in die Anwendung und Installation von Fotovoltaik-Anlagen.	Solarzellentechnologie, Insel- und Netzverbund-Anlagen, Batteriespeicher, Wechselrichter, Regler, Steuergeräte. Montage einer Anlage, Einspeisung des erzeugten Stromes ins Netz	460.–
				Alle Kurse voll belegt, Weitere Kurse ab März 92			
RAVEL							
Auslegung und Betriebopti- mierung von Umwälzpumpen <i>E. Füglistner, Zürich SSIV, 062 48 22 22</i>	Haustechnik- Planer, Installateure	SSIV SBHI STV SWKI VSHL	330.02 19. November 91 330.03 25. Februar 92	Lostdorf Lostdorf	Kennenlernen der für die Pumpe wichtigen Daten aus dem hydraulischen System. Vor- und Nachteile der verschiedenen Pumpenarten. Korrekte Auswahl der Umwälzpumpe. Steuern und Regeln der Pumpe. Computerprogramme als Optimierungshilfe kennenlernen. Qualitätskontrolle anhand von Grenz- und Zielwerten.	Die Umwälzpumpe wird oft als das Herz einer hydraulischen Anlage bezeichnet. Der Auslegung und Betriebsoptimierung wird aber nur selten die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Eine korrekt dimensionierte Umwälzpumpe trägt aber entscheidend zum optimalen Funktionieren einer Anlage bei.	260.– max. 24 Teilm.
Wärme- und Kälteanlagen							
Wärme- und Kälte- anlagen Wärme- und Kälte- anlagen Wärme- und Kälte- anlagen <i>H.R. Gabatabuler, Diessenhofen SBHI, A. Künzli, 031 58 40 17</i>	Fachleute, Entscheidungs- träger	SBHI AWP, INFEL SIA, STV SSIV, VSE, VSHL, VSEI, SWKI	354.02 26. November 91 354.03 5. Dezember 91 354.04 22. Januar 92 354.05 26. Februar 92	Bern Weinfelden Luzern Zürich	Wissen vermitteln, wie diese neuen Techniken funktionieren und welche Vorteile sich ergeben. Spezielle Beachtung der unterschiedlichen Wertigkeit der verschiedenen Energieformen.	Wertigkeit der Energie; Energieverbrauch und Umweltbelastung; Funktionsweise, Bauarten, Einsatzgebiete; Kennzahlen; unterschiedliche Strategien und deren Auswirkungen auf die Umwelt; Wirtschaftlichkeit; Hinweise zur Planung, Bau und Betrieb.	80.–

Fachgruppen

FGA: Architekturexkursion nach Frankfurt a.M.

Die SIA-Fachgruppe für Architektur, FGA, veranstaltet vom 3.–5. Oktober 1991 eine Exkursion nach Frankfurt a.M., die speziell dem Museumsbau gilt.

Programm:

Donnerstag, 3. Oktober

Individuelle Anreise nach Basel: 9.16: Abfahrt mit IC Basel SBB nach Basel.

12.16: Ankunft Frankfurt HB. Zimmerbezug. Individuelle Mittagsverpflegung.

15.00: Museum für moderne Kunst, Führung durch den Direktor Dr. *Jean-Christophe Ammann*; anschließend Museumsbesuche. Gemeinsames Nachtessen.

Freitag, 4. Oktober

10.00: Museumsbesuche. 11.00 Einführung in die kultur- und museumspolitische Zielsetzung der Stadt Frankfurt durch Frau Stadträtin *Linda Reisch*. Individuelle Mittagsverpflegung. Ab 14.00 Museumsbesuche.

Samstag, 5. Oktober

Ganzer Tag individuelles Besichtigungsprogramm. 16.10: Rückreisereise. Auf dem Besichtigungsprogramm ist der Besuch folgender Museen vorgese-

hen: Museum für moderne Kunst (1987/90, Hans Hollein); Kunsthalle Schirn (1983/85, Bangert, Jansen, Scholz & Schultes); Museum für Vor- und Frühgeschichte (1985/89, Josef Paul Kleihues); Museum für Kunsthandwerk (1982/85, Richard Meier); Jüdisches Museum (1985/89, Ante Josip von Kostelac); Deutsches Postmuseum (1984/90, Behnisch & Partner); Deutsches Architekturmuseum (1981/84, Oswald Matheas Ungers).

Kosten

Inbegriffen sind: Bahnfahrt 1. Klasse Basel–Frankfurt retour, Unterkunft im Hotel Savigny, Doppelzimmer, Frühstücksbuffet, gemeinsames Nachtessen, Programm und Kurzdokumentation. Führungen usw.

Fr. 420.– FGA-Mitglieder (Doppelzimmer)

Fr. 450.– alle übrigen

Fr. 520.– FGA-Mitglieder (Einzelzimmer)

Fr. 550.– alle übrigen

Auskunft und Anmeldung:

Anmeldungen werden bis zum 25. August 1991 erbeten an das SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich. Tel. 01/201 15 70, Fax 01/201 63 35.

FHE: Klimadaten für die Energietechnik

Die von der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt (SMA) publizierten «Klimadaten für die Energietechnik 7 – Oktober 1990 bis März 1991» sind jetzt erhältlich. Den Mitgliedern der SIA-Fachgruppe für Haustechnik und Energie im Bauwesen (FHE) wird die Publikation automatisch gratis zugestellt.

Im Verkauf durch das SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01/201 15 70, Telefax 01/201 63 35, kosten die «Klimadaten» Fr. 20.–.

Neuerscheinungen in der SIA-Dokumentationsreihe

Einführung in die neuen Normen SIA 161 und 161/1, «Stahlbauten»

Introduction aux nouvelles normes SIA 161 et 161/1 «Constructions métalliques»

Anwendungsbeispiele vom 18. April 1991 in Zürich

Exemples d'application du 26 avril 1991 à Lausanne

Dokumentation SIA D 071, Format A4, 110 Seiten, broschiert, Fr. 70.–, für SIA-Mitglieder Fr. 42.–

Inhalt/Table des matières:

K. Huber, Vorwort

B. Rouvé, Préface

M. Fontana, Verbindungen

E. Karamuk

Querschnittswiderstand

E. Karamuk

Querschnittswiderstand

E. Karamuk

Beispiele zur Stabilität

M. Fontana

Kranbahnträger

P.-A. Dumusque

Exemples de calcul d'assemblages

P.-A. Dumusque

Résistance ultime en section

P.-A. Matthey

Stabilité d'un cadre

P.-A. Matthey

Dimensionnement d'une voie de roulement

M. Crisinel

Exemple de calcul d'une dalle mixte

Anhang

Statische Berechnungen für Stahlbauten, Empfehlung für Gliederung und Darstellung

Bestellungen richten Sie bitte an das SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01/201 15 72 (Normenverkauf). Fax 01/201 63 35.

CRB

Vernehmlassungen

Für folgende Kapitel wird in nächster Zeit die Vernehmlassung durchgeführt. Interessierte können ein Vernehmlassungsexemplar anfordern beim CRB, Sekretariat Technik, Frau B. Hofmann, Tel. 01/451 22 88, Fax 01/241 43 11.

Kap.-Nr.	Titel	Sprache	Termin von – bis
153	Übertragungsleitungen	D	30. 5.–30. 9.91
153	Conduites de transmission	F	1.11.1991– 15. 1.1992
211	Terrassements	F	1. 9.– 1.11.91
212	Terrassements en fouilles	F	1. 9.– 1.11.91
311	Terrassements exécutés par l'entreprise de maçonnerie	F	1. 9.–1.11.91
316	Construction préfabriquée en béton cellulaire	F	1.10.– 1.12.91
382	Portes extérieures en bois	F	1.11.1991 – 15. 1.1992
384	Tore aus Metall	D	9. 7.–16. 8.91
384	Grandes portes en métal	F	15. 1.–15. 3.92
452	Heizungsanlagen: Wärmeverteilung	D	1.10.– 1.12.91
452	Chauffage: distribution de chaleur	F	15. 1.–15. 3.92
453	Heizungsanlagen: Rohrleitungen	D	1.10.– 1.12.91
453	Chauffage: tuyauterie	F	15. 1.–15. 3.92
454	Heizungsanlagen: Armaturen	D	1.10.– 1.12.91
454	Chauffage: robinetterie	F	15. 1.–15. 3.92
455	Heizungsanlagen: Apparate	D	1.10.– 1.12.91
455	Chauffage: appareils	F	15. 1.–15. 3.92
611	Eléments métalliques préconfectionnés	F	1.10.– 1.12.91